

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

58. Jahrgang.

Nr. 34.

Neuenbürg, Freitag den 2. März

1900.

Ercheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 J, monatlich 40 J; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25, monatlich 45 J, außerhalb des Bezirkes vierteljährlich 1 M 45. — Einrückungspreis für die einhaltige Zeile oder deren Raum 10 J, für ausw. Inserate 12 J

Amtliches.

Die Ortschaftsbehörden

werden hiemit beauftragt, soweit die Dienstzeit der Schulfondsrechner auf 1. April d. J. abläuft, die Neuwahl rechtzeitig vorzunehmen und die letztere mittelst Protokollauszugs hierher anzuzeigen. Hierbei ist nicht zu übersehen, daß in Betreff der Dienstkaution die erforderlichen Beschlüsse gefaßt werden und hierzu die Genehmigung des gem. Oberamts eingeholt wird. Auch wird anlässlich des Wechsels der Rechnungsperiode an die Aufstellung der Schulfondsetats für die neue Rechnungsperiode erinnert. Neuenbürg, den 1. März 1900.

R. gem. Oberamt in Schulsachen.
Pfleiderer. Uhl.

Neuenbürg.

Die Verwaltungs-Aktuare

werden beauftragt, die Rechnungsstellpläne für die Rechnungen 1899/1900 in doppelter Ausfertigung spätestens bis 1. Mai d. J. hierher vorzulegen. Abweichungen von den Terminen des Vorjahrs wären eingehend zu begründen. Den 1. März 1900.

R. Oberamt.
Pfleiderer.

Bekanntmachung,

betreffend die Abhaltung eines Rindviehmarkts in der Stadt Pforzheim.

Das Gr. Bezirksamt Pforzheim hat die Abhaltung des auf Montag den 5. März d. J. fallenden Viehmarkts in Pforzheim wieder gestattet, jedoch mit Rücksicht auf die noch bestehende Seuchengefahr unter nachfolgenden Beschränkungen:

1. Aus verseuchten Gemeinden darf überhaupt kein Rindvieh aufgetrieben werden;

2. Für das aus württembergischen Oberamtsbezirken aufzuführende Vieh müssen die Führer gemäß § 64 der bad. Verordnung vom 19. Dezember 1895, die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen betr., im Besitze tierärztlicher Zeugnisse über den Gesundheitszustand der Tiere sein, in welchen bezeugt ist, daß nach dem Ergebnisse der von dem Tierarzte eingezogenen Erkundigungen und der Besichtigung der zu transportierenden Tiere diese mindestens 5 Tage in seuchenfreiem Zustand in der Gemarkung sich befinden, in welchem ihre Untersuchung erfolgt ist, und daß in dieser Gemarkung keine an Maul- und Klauenseuche erkrankten Tiere sind (vergl. amtl. Bekanntmachung v. 11. November 1899 Nr. 83293).

3. Für Rindviehstücke, welche von Viehhändlern aufgetrieben werden, müssen gemäß §§ 33 der vorgenannten Verordnung bezirks-tierärztliche Zeugnisse vorgezeigt werden, welche bescheinigen, daß die Tiere gesund sind und einer vorherigen mindestens 5tägigen Beobachtungszeit in einem in Baden gelegenen seuchenfreien Ort und Stall unterstellt waren (amtl. Bekanntmachung vom 11. November 1899 Nr. 83294).

Das Handelsvieh muß auf dem Markte besonders aufgestellt werden.

4. Am Markttag dürfen Tiere bis zum Schlusse des Marktes außerhalb des Viehmarktplatzes nur feilgehalten werden, wenn dieselben vorher tierärztlich besichtigt und für unbeanstandet erklärt worden sind. Rindviehstücke, welche ohne die vorgeschriebenen Zeugnisse zu Markt gebracht werden, werden unnachsichtlich zurückgewiesen, auch haben Zuwiderhandelnde strenge Bestrafung zu gewärtigen. Neuenbürg, den 1. März 1900.

R. Oberamt.
Göbel, Amtmann.

Neuenbürg.

Zwangs-Verkauf.

In dem durch das Rgl. Amtsgericht Neuenbürg am 16. Dezember 1899 angeordneten Zwangsvollstreckungsverfahren in das unbewegliche Vermögen des Adolf Ruch, Nagelschmieds hier, kommt zufolge Beschlusses der Vollstr.-Behörde v. 28. Febr. d. J. sämtliche vorhandene Liegenschaft

am Donnerstag den 29. März d. J., vormittags 11 Uhr auf dem hiesigen Rathause im zweiten u. letzten öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Dieselbe besteht

a. auf Markung Neuenbürg:

in:
der Hälfte an Geb. Nr. 6 einem Wohnhaus mit Hofraum an der Gräfenhäuser Steige. St.N. 1500 M., B.B.N. 2320 M., gemeinderätl. Anschl. 2300 M.

der Hälfte an Geb. Nr. 6 a einer Scheuer mit Strohütte neben dem Haus Nr. 6. St.N. 150 M., B.B.N. 480 M., gemeinderätl. Anschl. 500 M.

Auf die Geb. Nr. 6 und 6 a wurden beim I. Aufstreich geboten 2000 M. Nachgeboten wurden 50 M.

§. Nr. 140 25 ar 49 qm Garten an der Gräfenhäuser Steige. St.N. 7 M. 80 J, gemeinderätl. Anschl. 600 M. Angekauft beim I. Aufstreich für 250 M. Nachgebot 20 M.

b. auf Markung Arnbach:

in:
§. Nr. 1092 13 ar 40 qm Baumacker im Ziegelrain. Gemeinderätl. Anschl. 300 M. Angekauft beim I. Aufstreich für 150 M. Nachgebot 10 M.

Zwangsverwalter ist: Georg Kienle, Gemeinderat. Mitglieder der Verkaufskommission sind: Stadtschultheiß Stirn, Gemeinderat Gffig, Vollstreckungsbehörde Vorstand Stirn.

Höfen.

Stamm- und Brennholz-Verkauf

am Montag den 5. März d. J., nachmittags 12 Uhr auf hiesigem Rathaus. Distr. I u. II Abt. Neurißberg, Unt. Wartgrund, Schaiblesacker, Oberer Wartgrund:

Stammholz:

41 St. Tannen I.—IV. Kl. mit	20,88 Fm.
63 " " V. " "	12,24 "
5 " Eichen V. " "	1,09 "
2 " Kirschbäume " " "	0,33 "
23 " Rotbuche I.—II. " "	9,13 "
5 " Weißbuche II. " "	1,09 "

Stangen:

27 St. Bauftangen I.—II. Kl.,
6 " Hagftangen II. Kl.

Brennholz:

171 Km. Buchen-
5 " Eichen-
1 " Birken-
16 " Tannen-

Den 1. März 1900.

Schultheißenamt.
Feldweg.

Gräfenhausen.

Holz-Verkauf.

Aus hiesigen Gemeindefeldungen kommen am

Dienstag den 6. März d. J., vormittags 10 Uhr auf dem Rathause hier zum Verkauf:

a. Neutwald Abt. 24:
146 St. Langholz I.—IV. Kl. mit 65,59 Fm.,
411 " Langholz V. Klasse mit 90,23 Fm.,
219 " Bauftangen I.—IV. Kl.,
164 " Hagftangen I.—IV. Kl.,
159 " Hopfenstangen I.—III. Kl.,
262 " Reishstangen I.—V. Kl.,
23 " Auschußstangen.

b. Kopfwald Abt. 26:

153 St. Langholz I.—IV. Kl. mit 109,9 Fm.,
194 " Langholz V. Klasse mit 50,69 Fm.,
25 " Wagnereichen mit 7,13 Fm.,
102 " Bauftangen I.—IV. Kl.,
60 " Hagftangen I.—IV. Kl.,
33 " Hopfenstangen I.—III. Kl.,
72 " Reishstangen I.—V. Kl.,
13 " Auschußstangen.

Hierzu werden Kaufsliebhaber eingeladen.

Den 27. Februar 1900.

Schultheißenamt.
Glauner.



Viehmarkt Pforzheim.

Der auf Montag den 5. März ds. Js. fallende Viehmarkt kann unter den bisher üblichen Beschränkungen abgehalten werden.
Pforzheim den 1. März 1900.

Der Stadtrat.
Habermehl. Frey.

Revier Calmbach.
Holz-Verkauf
Mittwoch den 7. März,
vormittags 10 Uhr
in der Kälblinghütte aus V 22
Buchen schlägle:
Nadelstammholz Fm.: 4,19 IV.,
0,98 V. Kl. (bestellt von Weg-
wart Schanz.)

Neuenbürg.
Wiesenverpachtung.
Am Donnerstag den 8. März ds. Js.,
vormittags 11 Uhr
werden auf dem hies. Rathause die
der Stadt gehörigen, von Ernst
Lustnauer, Sonnenwirt hier, erkauften
Wiesen im „Breiten Thal“ (P. Nr.
632 bis 637) im Wehgehalt von
zu 4 1/2 M., 41,1 Rt. = 1 ha
45 ar 21 qm in vier Losen bis
Martini 1902 öffentlich verpachtet.
Die Grenzen der einzelnen Lose sind
durch Pfähle kenntlich gemacht.
Die Wiesen können zum Teil aus
dem „Eisenweiher“ gewässert werden.
Auf Wunsch werden dieselben von
Wässermeister Silberstein vorgezeigt.
Die Pachtbedingungen liegen auf
auf dem Rathause zur Einsicht auf.
Den 28. Februar 1900.
Stadtschultheißenamt
Stirn.

Privat-Anzeigen.
Neuenbürg.
Zur Herstellung eines Saal-
Anbaues für die bischöfl. Methodisten-
Kirche sollen nachstehende
Bauarbeiten
im Submissionsweg vergeben werden:
Maurer- u. Steinhauerarbeit,
Zimmer-
Töpfer-
Schreiner-
Glaser-
Flaschner-
Arbeit.
Pläne, Kostenvoranschlag u. Be-
dingungen liegen bei dem Unter-
zeichneten zur Einsicht auf.
Schriftliche Angebote sind läng-
stens bis
Samstag den 3. März,
mittags 12 Uhr
eben dajelbst einzureichen.
Den 28. Februar 1900.
Stadtbaumeister
Klingler.

Neuenbürg.
Militär-Verein.
Sonntag, 4. d. M.,
nachmittags 3 1/2 Uhr
findet im Lokal eine
außerordentliche
General-Versammlung
statt. Vollzähliges und präzises
Erscheinen wird erwartet.
Der Vorstand.

Neuenbürg.
Mein Bürgerstüd
Nr. 46 in den Oberen Junleräckern
mit 3 großen tragbaren Obstbäumen
suche zu verpachten.
Eugen Seeger.

3 Ausnahme-Tage
Samstag, Sonntag, Montag
10% bis 15% Rabatt
auf sämtliche Schuhwaren.
Leo Wändle's Schuh-Fabriklager,
Pforzheim,
Deimlingstr. — Ecke Marktplatz.

Säger-Gesuch.
Zum Schneiden von Kundenholz
auf Hochgang wird ein gewandter
Säger gesucht. Näheres Sägewerk
Karl Reiß,
Philippsburg, Baden.

Gräfenhausen.
Leinsamenölmehl
in nur prima Qualität empfiehlt
fortwährend sack- und pfundweise
zum billigsten Preis
J. Gänfle, Bädermeister.

Neuenbürg.
Eine Wohnung,
bestehend aus 2 Zimmern, Küche
samt Zubehör ist sofort oder bis
1. April an eine kleine, ruhige
Familie zu vermieten.
Chr. Schönthalers 3. Schleifmühle.

Neuenbürg.
In dem früher Prof. Ichen Hause
ist eine kleine
Wohnung
zu vermieten.
Näheres bei Frau Merz.

Feldrennach.
Ein Hund
(Mastentiger-Rasse) ist mir **zuge-**
laufen. Derselbe kann gegen
Futtergeld und Einrückungsgebühr
abgeholt werden.
Fr. Großmann.

Blavierstimmer
Hedel von Stuttgart ist hier. Auf-
träge nimmt entgegen die Exped. d. Bl.

Kaufen Sie nur
Union-Wichse
Bleibt rasch u. milchlos
schmecken Glanz.
In blau-weißen Dosen.
Überall erhältlich.

Neuenbürg.
Hiemit erlauben wir uns Verwandte, Freunde und
Bekanntete zur
Feier unserer Hochzeit
auf Samstag den 3. März ds. Js.
in den Gasthof zum „Bären“ dahier
freundl. und ergebenst einzuladen, mit der Bitte, dies als
persönliche Einladung annehmen zu wollen.
Christian Schumacher, Graveur,
Sohn des Christian Schumacher, Schreiners hier.
Marie Herrigel,
Tochter des Friedrich Herrigel, Sensenschmieds hier.

Gesangbücher
in den bekannten Ausgaben und soliden, geschmackvollen
Einbänden empfiehlt zu billigst gestellten Preisen
G. Meesch.

Auf 1. April d. J. wird ein möbl.
heizbares
Zimmer
im Preis von 10—15 M. pro
Monat von einem soliden Herrn zu
mieten gesucht.
Offerte mit Preisangabe unter
M. M. 100 postlagernd erbeten.

Goldarbeiter-
Lehrlinge,
die etwas Tüchtiges lernen wollen,
werden bei hohem Anfangslohn an-
genommen bei
Rupp u. Cie. Nachf.,
Pforzheim,
Luisenstraße 32.

Wildbad.
In seine Villa gesucht:
2 tücht. Zimmermädchen,
1 kräft. 16—17jähr.
Hausbursche.
Sof. persönl. Meldung. Zu er-
fragen bei der Exped. ds. Bl.

Conweiler.
2 Mutterschweine,
eines 13, das andere 10 Wochen
alt, trüchtig, hat preiswürdig zu
verkaufen
Ernst Ronnenmann.

Pötesbriefe
in schöner Auswahl
empfiehlt
G. Meesch.

Calmbach.
Ein gelber Schnauzer
(Rübe) ist mir **zuge-**
laufen und kann derselbe gegen Erzahlung der Aus-
lagen innerhalb 8 Tagen bei mir
abgeholt werden.
W. Walz.

Neuenbürg.
Ein Viertel Baufeld
im Algenberg steht dem Verkauf aus
Karl Silberstein, Vorstadt.

Neuenbürg.
Mehrere Wagen
Dung
verkauft
G. Lustnauer 3. Sonne.
990 000 Mk.
müssen garant. 7. bis 10. März
gewonnen werden.
Haupttreffer ev. 500 000,
300 000, 200 000, 100 000 M.
usw. Agherlose 1/2 10 1/2 M., 1/4
5 1/2 M., 1/4 2 M. 75. Zusenhausen-
lose à 1 u. 2 M. Oberlocherlose
à 1 M., Stuttg. Pferdelese à 1 M., 11 St.
10 M. Porto 10, Liste 15 s versendet
J. Glöckle, Hauptagentur, Cannstatt.

Unabänderl. Ziehung
7., 8., 9., 10. März.
Zuf. 990 000 Mark bar.
Nachener Dombaulose
1/2 10 M. 50 s, 1/2 5 M. 50 s,
1/4 2 M. 80 s mit Liste; Haupt-
treffer ev. 500 000 M. 8920
Gewinne bar 945 000 M.
Zusenhauser Geldlose 1 M. u. 2 M.
Haupttreffer 25000 M.
Oberlocherlose 1 M., 11 St. 10 M.
Stuttgarter Pferdelese 1 M.
Wiederverkäufer höchster Rabatt.
Obige 4 Originallose mit Listen 10 M.
Zu letzter Ziehung Zusenhausen sel
1. u. 2. Gewinn in meine Kollekte,
bis jetzt 30 l. Haupttreffer.
G. Breitmeyer, Generalagent,
Stuttgart.

Wirklichen
Kaffee-Geschmack
besitzt Kathreiner's patentierter
Malzkaffee, nach wissenschaft-
lichem Urteil der beste und
gesündeste Ersatz für Bohnen-
kaffee; als Zusatz allgemein
beliebt.
W. Walz.

Aus Stadt, Be
Rothenfol, 25
Militärverein feierte
Kollegien und der Bi
tag seines in Ehrfu
würdiger Weise. Mor
Abmarich vom Rath
7 Uhr kameradschaft
haus zum Lamm.
vereins, Fortswart G
Worten die Festrede
Seine Majestät aus.
nun in bereden und
die Vereinigung des
welches mit einem Hoc
ausklang. Gemeindera
das bekannte Emser
Vortrag. Abwechslun
dem Vorstand des
Schultheiß Obrecht
Berwed verschiedene
halten, sogar die Militä
Frau Berwed, brachte
stischen Vortrag „Di
vor, was allgemeine
so konnte das ganze F
patriotisches und red
zeichnet werden.
Calmbach, 26.
wurde hier eine F
Leben gerufen durch
thätig gewesene Arbe
mayer von Neuenblü
legien haben bereitw
nehmen zu fördern g
lassung des Lehrzim
Bergünstigungen. Die
Mädchen von hier un
Bildbad, Höfen und
Lagen fand eine Aus
Reichhaltigkeit, Manig
führung der Arbeiten
und Fleiß der Schüler
auch von dem sachge
richt zeugt, den die i
weiß.
Wildbad, 26.
21jähriger Baue, bew
Woher prächtig arran
die Straßen. Eine
dem ganzen Bezirk ha
hier zusammengefun
einmal das Bild einer
sonst so ruhigen Wint
Deuts
Dresden, 28.
werden die durch den
breiteten Bergarbeiter
lehrebeschränkungen au
bahnen wieder aufgeho
Karlsruhe, 27
schuß hat gestern die
Anlehens von 6 Milli
zum Kurze von 99,25
stimmig genehmigt.
Breiten, 28.
haus, an welchem sch
gearbeitet wird, ist n
Daselbe wird voraus
schlag von 150 000 M
gangs dieses oder anfo
die Eröffnung des Ber
Würt
Stuttgart, 1.
sich heute zum Beju
Wied nach Potsdam.
Weinsberg, 28
Bauer von Hölzern wu
von dort beim Wilder
geliefert. Er hatte w
Vorstrafe.
Stuttgart, [Car
vom 26. Februar von der
Big zum Schluß der ab
haltung im Getreidegesch
Amerika niedrigerer Kurse
Stimmung wieder abge
stigen dagegen überall



Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Rothenhof, 25. Febr. (Korr.) Der hier. Militärverein feierte heute mit den bürgerlichen Kollegien und der Bürgerschaft den Geburtstag seines in Ehrfurcht geliebten Königs in würdiger Weise. Morgens 7 Uhr Reveille, 9 Uhr Abmarsch vom Rathaus zur Kirche. Abends 7 Uhr kameradschaftliche Vereinigung im Gasthaus zum Lamm. Der Vorstand des Militärvereins, Forstwart Gußmann, hielt mit markigen Worten die Festrede und brachte den Toast auf Seine Majestät aus. Schultheiß Obrecht trug nun in beredten und wohlüberdachten Worten die Vereinigung des deutschen Vaterlandes vor, welches mit einem Hoch auf den deutschen Kaiser ausklang. Gemeinderat Verweck brachte hierauf das bekannte Emser Lied von Benedetti zum Vortrag. Abwechslungsweise wurden nun von dem Vorstand des Militärvereins und von Schultheiß Obrecht sowie von Gemeinderat Verweck verschiedene militärische Vorträge gehalten, sogar die Militärvereinsmitglieds-Gefrau, Frau Verweck, brachte am Schluß einen humoristischen Vortrag „Die Liebe im Schilderhaus“ vor, was allgemeine Heiterkeit hervorrief; und so konnte das ganze Fest als ein wohl gelungenes, patriotisches und recht kameradschaftliches bezeichnet werden.

Calmbach, 26. Febr. Im Herbst 1898 wurde hier eine Frauenarbeitschule ins Leben gerufen durch eine früher in Nürnberg thätig gewesene Arbeitslehrerin, Fel. Hegelmayer von Neuenbürg. Die bürgerlichen Kollegien haben bereitwillig dieses Privatunternehmen zu fördern gesucht durch freie Ueberlassung des Lehrzimmers sowie durch andere Vergünstigungen. Die Schule wird besucht von Mädchen von hier und von der Umgegend, von Wildbad, Höfen und Dobel. In den letzten Tagen fand eine Ausstellung statt, die bei der Reichhaltigkeit, Manigfaltigkeit und schönen Ausführung der Arbeiten nicht bloß von dem Eifer und Fleiß der Schülerinnen, sondern insbesondere auch von dem sachgemäßen methodischen Unterricht zeugt, den die tüchtige Lehrerin zu erteilen weiß. (S. M.)

Wildbad, 26. Febr. Heute, nach fast 21jähriger Pause, bewegte sich ein von Posthalter Blocher prächtig arrangierter Karnevalszug durch die Straßen. Eine Menge Schaulustiger aus dem ganzen Bezirk hatte sich schon vormittags hier zusammengefunden, und Wildbad bot wieder einmal das Bild einer Großstadt mitten in der sonst so ruhigen Winterzeit.

Deutsches Reich.

Dresden, 28. Febr. Vom 3. März ab werden die durch den inzwischen wieder nahezu beendeten Bergarbeiterausstand veranlaßten Verkehrsbeschränkungen auf den sächsischen Staatsbahnen wieder aufgehoben.

Karlsruhe, 27. Febr. Der Bürgerausschuß hat gestern die Ausnahme eines 4prozent. Anlehens von 6 Millionen und die Vergebung zum Kurse von 99,25 an ein Konsortium einstimmig genehmigt.

Bretten, 28. Febr. Das Melanchthonhaus, an welchem schon seit nahezu 2 Jahren gearbeitet wird, ist nun im Rohbau vollendet. Dasselbe wird voraussichtlich den Kostenvoranschlag von 150.000 M. weit überschreiten. Ausgangs dieses oder Anfangs nächsten Jahres wird die Eröffnung des Bethauses stattfinden.

Württemberg.

Stuttgart, 1. März. Der König begiebt sich heute zum Besuche des Erbprinzen von Weid nach Potsdam.

Weinsberg, 28. Febr. Der Polizeidiener Waijer von Hölzern wurde vom Forstwart Gaiser von dort beim Wildern ertappt und hierher eingeliefert. Er hatte wegen Wildern schon eine Vorstrafe.

Stuttgart. [Landesproduktensbörse.] Bericht vom 26. Februar von dem Vorstand Fritz Kreglinger. Bis zum Schluß der abgelaufenen Woche blieb die Haltung im Getreidegeschäft recht fest, nachdem jedoch Amerika niedrigerer Kurse für Weizen meldet, ist die Stimmung wieder abgeschwächt. Die Inlandsmärkte zeigen dagegen überall voll behauptete Preise. Hier

ist ruhiges Geschäft. — Weizenpreise pr. 100 Kilogr. inkl. Sad: Wehl Nr. 0: 28 M. — bis 28 M. 50 J., Nr. 1: 28 M. — bis 28 M. 50 J., Nr. 2: 24 M. 50 J. bis 25 M. — J., Nr. 3: 23 M. — bis 23 M. 50 J., Nr. 4: 21 M. — bis 21 M. 50 J. Suppengries 28 M. — bis 28 M. 50 J. Kleie 9 M. 80 J.

Ausland

Vom südafrikanischen Kriegeschauplatz.

An einen sofortigen Umschwung der Lage durch das Eingreifen der beträchtlichen Uebermacht des Generals Roberts auf dem westlichen Kriegeschauplatz glaubte man anfänglich selbst in London nicht. Die Nachrichten waren in den ersten Tagen unzuverlässiger denn je, und es war schwer, sich ein Bild der Lage der Buren unter Cronje zu machen. Dieser hat sich aber anfänglich durch einen kühnen Abmarsch nach der Flanke, dem Modderflus entlang, der ihm drohenden Umfassung zu entziehen gewußt, leider etwa 24 Stunden zu spät, denn die weit nach Osten ausholende Umfassungsbewegung brachte seinen Rückzug doch zum Stehen, während die Engländer schon solche Buren-Kommandos, welche zu Cronjes Hilfe von Osten herankamen, versprengten. Der Rückzug Cronjes wäre ein Meisterstück gewesen, wenn er glückte, doch man hat wohl nicht damit gerechnet, daß die Engländer nun über mehr berittene Infanterie verfügen, deren Schnelligkeit den Buren gleichkommt.

Lord Roberts hat sich die Erfahrungen der früheren Kämpfe zu Nutzen gemacht, er vermied schließlich den Angriff auf die feindlichen todbringenden Feuerlinien und versuchte den Feind mit seiner überlegenen Artillerie niederzuschießen. Die Verluste der Buren waren größer wie je, doch zählten auch die der Engländer zu den blutigsten des ganzen Feldzuges. Es war eine Entscheidungsschlacht, in der seit Sonntag den 28. gekämpft wurde. Wie ein grimmigter Wolf wies auch jetzt Cronje, der „Kampfgeneral“, wie ihn die Engländer noch aus früheren Kämpfen in der Erinnerung haben, den ihn umzingelnden Feinden die Zähne. Der mehr als achtstägige heldenmüthige Widerstand Cronjes gegen die erdrückende Uebermacht der Engländer war aber vergebens.

So ist denn das schmerzlich Befürchtete und doch für unwahrscheinlich, ja für unmöglich Gehaltene zur Wahrheit geworden; der tapfere General Cronje hat sich mit seinem ganzen Heere den Engländern ergeben müssen. Diesmal war der vorzeitige englische Siegesjubel wider alles Erwarten berechtigt, diesmal hatte Lord Roberts seinen gefährlichen und verschlagenen Gegner fest und sicher in den Fängen, und wenn er ihn nicht früher erdrückte, so lag das einzig und allein daran, daß er den Jahrestag der ersten größeren englischen Niederlage bei Majuba im Jahre 1881 abwarten wollte, um den Tag der Schmach in einen Ehrentag umzuwandeln.

Der Sieg des Lord Roberts ist ein strategischer Erfolg, denn Roberts hat mit nur geringen Opfern seine Feinde in eine Lage gebracht, in der sie den Wirkungen seiner artilleristischen Uebermacht erliegen und von ihrer Schießkunst nur spärlichen Gebrauch machen konnte. Der Burengeneral suchte in Ueberschätzung der Widerstandsfähigkeit des größtenteils aus Dranzelanten bestehenden Heeres seine Artillerie und seinen Train zu behaupten und geriet dadurch in die erdrückende Umfassung seiner übermächtigen Gegner. Cronjes Lage glich derjenigen Napoleons und Mac Mahons bei Sedan. Von allen Seiten mit verheerendem Artilleriefeuer überschüttet, wurden seine Mannschaften entmutigt und dezimiert. Da er keine neuen Geschütze heranschaffen konnte und die heranziehenden Verstärkungen ungenügend waren, so blieb ihm nichts anderes übrig als die Kapitulation oder die nutzlose Hinopferung aller seiner Truppen.

Der Hauptschlag in diesem Kriege ist gefallen! Was nun folgt, kann ihn wohl in die Länge ziehen, aber schwerlich eine neue Wendung herbeiführen. Die Buren haben kaum noch Aussicht in offener Feldschlacht zu siegen und müssen sich auf den Guerillakrieg beschränken, der sich noch Monate lang hinziehen kann. Die Teilnahme für ihr Geschick wird nach diesem schweren Schlag nur um so wärmer und lebhafter wer-

den. Es fragt sich jedoch, ob sie einen solchen Siebegrab erreichen wird, um die Gegner Englands, wie Frankreich u. Rußland, zum unmittelbaren Eingreifen in den Krieg zu veranlassen. In dem Kampfe um ihre heiligsten Rechte werden nach wie vor die Sympathien der ganzen Welt auf ihrer Seite stehen.

Der zögernde und wenig glückliche Buller hat schon alle möglichen Beinamen von seinen liebenswürdigen Landsleuten erhalten, während der erfolgreiche Lord Roberts allgemein nur mit dem Kosenamen „Bob“ betitelt wird. Nun, auch „Bob“ wird noch manche Arbeit haben, ehe er die Buren selbst nach der Gefangennahme des Generals Cronje niedergeworfen haben wird.

London, 27. Febr. Unter den Offizieren der Armee Cronjes, die heute kapitulieren mußte, befinden sich folgende Deutsche: Major Albrecht, der Kommandant der Artillerie, sowie die Leutnants v. Heister und v. Dewitz.

London, 28. Febr. Ueber die Waffenstreckung Cronjes schreibt der „Standard“: Der Erfolg ist bedeutend, doch muß man sich hüten, denselben zu übertreiben. Unseren Offizieren und Soldaten bleiben vielmehr neue Opfer auferlegt. Neben den unmittelbaren militärischen Folgen des Sieges mißt man der Kapitulation auch wichtige moralische wie politische Wirkungen auf die Bevölkerung in den Freistaaten und im Aufstandsbezirk der Kapkolonie bei. Die Vermutungen schwanken über den Verbleib des schweren Burengeschützes, ob es schon einige Tage vor dem Entschluß Kimberleys fortgeschafft oder bei Magersfontein vergraben wurde. Im Hauptkampfe bei Paardeburg am 18. ds. wurden mit Einschluß der heute vorliegenden Listen von 717 Mann auf britischer Seite im ganzen nahezu 1000 Mann verloren. „Daily Telegraph“ hofft von dem Siege des Lord Roberts eine Aenderung des Tones der auswärtigen Presse, die ihre Freude über die Mißerfolge der Engländer bezeugt habe. Die „Times“ endlich urteilt, es sei nicht leicht, die Bedeutung der Niederlage Cronjes abzuschätzen. Die Holländer seien so zähe wie die Briten und der Sieg von Roberts müßte wahrscheinlich sich nochmals wiederholen. Man müsse sich daher auf die Fortsetzung des Krieges vorbereiten.

London, 27. Febr. Im Verlaufe der Sitzung des Unterhauses verliest Unterstaatssekretär Wyndham unter lautem Beifall das Telegramm Lord Roberts über die Kapitulation Cronjes. Der Irlander William Redmond ruft aus: „Dreitausend Buren gefangen genommen von vierzigtausend Engländern, welch glorreicher Sieg!“ (Gelächter).

Paris, 28. Febr. Die Blätter besprechen die Uebergabe Cronjes im allgemeinen dahin, daß der schließliche Erfolg nunmehr England zufallen wird. Die Buren würden der ungeheuren Belastung und der Uebermacht der Engländer unterliegen müssen. Sie glauben jedoch nicht an einen schnellen Friedensschluß.

Petersburg, 28. Febr. Die russische Telegraphenagentur meldet: Die Nachricht von der Kapitulation Cronjes ist von allen Bevölkerungsschichten mit tiefem Kummer aufgenommen worden. Soweit Pressstimmen vorliegen, ergreifen alle leidenschaftlich gegen England Partei, namentlich die leitenden Blätter sprechen die Meinung aus, Europa dürfe einer weiteren Vergewaltigung nicht länger ruhig zusehen. Der Moment zur Intervention sei gekommen. Diejenige Macht, welche die Initiative ergreife, werde sich mit unvergänglichem Ruhm bedecken.

London, 28. Febr. General Buller telegraphiert: Ich nahm gestern stürmend Pieters-Hill, somit die Hauptstellung des Feindes in glänzendem Angriff und machte 60 Gefangene.

Neuenbürg, 1. März, Telegr. nachm. 2 Uhr:

London, 1. März. General Buller telegraphiert: Lord Dundonald mit seinen Natal-Karabinieren ist gestern abend in Ladysmith eingetroffen. Ich bin auf dem Wege nach Resthorpe (nördlich von Pieters, an der Bahn Colenso—Ladysmith.)



Unterhaltender Teil.

Schwer geprüft.

Roman von Georg Berg. (9. Fortsetzung.)

Ahnungslos, wach Unheil ihm drohte, ging Leutnant Miller am nächsten Morgen zum Dienst. Aber noch war derselbe nicht beendet, als eine Ordonnanz vom Regimentsbureau den Befehl brachte, er möge sofort zum Oberst kommen.

Sie sind gemeldet, Schulden gemacht, die Bezahlung laut Ehrenschein versprochen, Ihr Wort aber nicht gehalten zu haben. Ist das richtig?" fragte der Oberst mit strenger Miene.

Nein, Herr Oberst, von dem allen weiß ich nichts. Weder habe ich von jemanden Geld geliehen, noch habe ich für Bezahlung von Schulden mein Ehrenwort verpfändet," erwiderte Miller, dem Oberst fest ins Auge schauend.

Hören Sie, Leutnant Miller, ich habe immer große Stücke auf Sie gehalten, daß Sie aber jetzt nicht den Mut besitzen, ein begangenes Unrecht einzugestehen, ja noch die Unverfrorenheit haben, die Sache rundweg abzuleugnen, das übersteigt alle Erwartung. Nun das Weitere wird sich finden. Sie begeben sich sofort nach Hause, und haben bis auf weiteres Stubenarrest," rief der Oberst aufs Höchste aufgebracht.

Herr Leutnant Vistram," wandte er sich darauf an seinen Adjutanten, "Sie werden den Herrn Leutnant begleiten und ihm den Degen abnehmen."

Zu Befehl, Herr Oberst," antwortete der Gerufene. Miller war entlassen und begab sich mit dem Adjutanten nach Hause, wo er ihm schweigend seinen Degen überreichte. Als sich dann aber die Thüre hinter ihm geschlossen hatte, war seine Selbstbeherrschung zu Ende. Ein tiefer Seufzer entrang sich seiner Brust, wie gebrochen sank er in einen Sessel und starrte wie geistesabwesend vor sich hin.

Noch konnte er die ganze Größe der ihm drohenden Gefahr, die ganze Schwere der gegen ihn geschleuderten Beschuldigung nicht fassen. Zu plötzlich war ihm das ganze gekommen. Noch hatte er den Unfall bei Behrends nicht überwunden, durch den er in den Augen der Gesellschaft als Trunkenbold erscheinen mußte, da wurde er angeklagt, sein Ehrenwort gebrochen zu haben. Und doch fühlte er sich in beiden Fällen vollkommen unschuldig, ja in dem letzten Fall wußte er nicht einmal den klaren Sachverhalt.

Er versank in dumpfes Hinbrüten. Zwei-, dreimal war sein Bursche schon hereingekommen, um zu fragen, ob der Herr Leutnant etwas zu essen wünsche. Aber Reinhold hatte ihn gar nicht gehört und kopfschüttelnd hatte er wieder das Zimmer verlassen. Schon war es Abend geworden, Reinhold merkte es nicht; erst als der Bursche jetzt die Lampe brachte und sie vor ihn auf den Tisch setzte, erwachte er aus seiner Lethargie. Schließlich forderie die Natur doch ihr Recht und er befahl dem Burschen, ihm etwas zu essen zu holen. Dann griff er nach einem Buche und versuchte zu lesen, allein die Buchstaben tanzten ihm vor den Augen, er vermochte den Sinn des Gelesenen nicht zu fassen. Endlich legte er sich nieder. Aber dem unruhigen Tage folgte eine noch unruhigere Nacht. Wirre Träume ängstigten ihn und schreckten ihn auf. Endlich kam der Morgen, der ihm Aufschluß über die ganze Sache bringen sollte.

Die ehrengerichtliche Untersuchung war bereits angeordnet und in dem ersten Verhör erfuhr er die Einzelheiten der Anklage. Was sollte er darauf antworten? Er konnte nur immer von neuem versichern, daß er vollkommen unschuldig, daß das Ganze ein Lügengewebe sei, eronnen, um ihn zu verderben. Und doch mußte er auf Befragen die Unterschrift als die seinige anerkennen; aber er konnte sich nicht besinnen, wann und wo er dieselbe könnte gegeben haben. Da er aber andererseits auch nicht in Abrede stellen konnte, von Rabe öfter Geld geborgt und Schuld-

scheine darüber ausgestellt zu haben, was auch von seinen Kameraden bezeugt wurde, so glaubte man ihm nicht, hielt ihn vielmehr für einen ganz verstockten Leugner.

So war er denn machtlos der Anklage gegenüber und als Rabe schließlich beschwor, ihm die beregten 2000 M. bar geliehen und dafür den vorliegenden Ehrenschein erhalten zu haben, da war er verloren. Möchte er noch so viel seine Unschuld beteuern, der Schein war gegen ihn und das Ehrengericht sprach ihn schuldig und erkannte auf Ausstoßung aus dem Offiziersstande.

Ruhig nahm er das Urteil an. Eine Eisrinde legte sich ihm ums Herz. Unschuldig und doch verurteilt. War sein Gewissen auch rein, in den Augen der Menschen war seine Ehre besudelt, seine Stellung vernichtet. Noch vor wenig Wochen hatte das Leben so hell und klar vor ihm gelegen, wie ein sonniger Frühlingmorgen und jetzt umtobte ihn der Sturm eines dunklen Herbsttages. Statt das Leben durch seine Stellung zu beherrschen, mußte er hinfort den Kampf mit dem Leben aufnehmen, um sich von Neuem ein Existenz zu schaffen. Und das nicht allein. Seine junge Liebe mußte er zu Grabe tragen, denn nun war Martha ihm unerreichbar geworden. Er durfte nicht mehr daran denken, ihr Leben, das rein und makellos, an das seine zu ketten, das beschimpft und geächtet war. Aber vergessen würde er sie nie, er würde ihr Bild im Herzen tragen, bis dies aufhörte zu schlagen.

Was sollte er jetzt beginnen? Diese Frage drängte sich allmählich in den Vordergrund aller seiner Erwägungen. Oft zuckte ihm der Gedanke durch den Kopf, seinem Leben ein Ende zu machen. Aber nein, das wäre feige gewesen; ein Schuldbewußter mochte so etwas thun, um den quälenden Gewissensbissen zu entgehen, da er schuldlos, hatte er das nicht nötig. Und je länger er dies bedachte, desto ruhiger und gefasster wurde er. Die Erde war ja groß genug; auf einer anderen Scholle wollte er versuchen sich ein neues Lebensschiffchen zu zimmern. Nur von hier mußte er fort, wo jeder mit Fingern auf den kassierten Leutnant weisen würde.

Und er säumte nicht lange mit der Abreise. Seine Sachen verkaufte er, nur einige wertvolle Andenken behielt er zurück. Als er das von seiner Mutter hinterlassene Palet Papiere zur Hand nahm, dachte er an das dem Kommerzienrat gegebene Versprechen, in demselben nach dem Wohnorte seines Großvaters zu forschen. Aber jetzt hatte er keine Lust dazu. Es hatte ja auch keinen Zweck mehr, denn nun waren alle Beziehungen zu Behrends abgebrochen. So übergab er denn die zurückbehaltenen Sachen und das Palet Papiere Leutnant Wessel zur Aufbewahrung, war dieses doch der einzige Freund, der ihm im Unglück treu geblieben war. Dann packte er seinen Koffer und reiste ab. Wohin? Er wußte es wohl selbst noch nicht, denn als sein Freund ihn fragte, antwortete er ihm mit Weber's Emar;

„Straßen hat die Welt, vier Straßen, Offen seit viel tausend Jahren! Maj' ich eine Federflocke, Wo sie fliegt da kann ich fahren.“ (Fortsetzung folgt.)

Cronjes Untergang.

Zersprüht ist Cronjes Feuersdur Gleich des Kometen flücht'gem Schweif - Heg' fort, du Nachsturm, heul' und pfeif, Verkündig' den letzten Nachschwar!

Der Löwe schwindet und der Dur, Es bleibt kein freier Landesstreif: Bald, Afrika, bald bist Du reif Für Englands rechnende Kultur, Für Wammusdienst und Unnatur!

Eberhard Kraus.

(Große Aufträge in Herrenkonfektionsartikeln) zur Lieferung nach Transvaal sind in den letzten Tagen Berliner Herrenkonfektionsengrossfirmen erteilt worden. Aufgeber dieser Bestellungen ist ein Hamburger Exporthaus. Es sind, wie der „Konfektionär“ meldet, ca. 42000 Anzüge und

Mäntel, meistens Lodenstoffen, bestellt worden, welche bis 12. März ausgeliefert werden müssen. Diese Aufträge wurden früher immer in England untergebracht.

Mutmaßliches Wetter am 2. und 3. März. (Nachdruck verboten.)

Der Drehpunkt des letzten Luftwirbels ist mit 765 mm nach Ostpreußen gewandert und hat den Hochdruck über Mitteleuropa auf ca. 762 mm abgeflacht. Dagegen liegt über Nordirland, ganz Schottland, der oberen Nordsee und Mittelnorwegen ein weitläufiger Hochdruck von 765 mm und ein gleich starker Hochdruck auch über Spanien. Letzterer sucht über Südfrankreich nach Süddeutschland vorzudringen. Bei vorherrschend westlichen Winden ist für Freitag und Samstag zwar noch vorwiegend bewölkt, aber größtenteils trockenes Wetter zu erwarten.

Am 3. und 4. März.

Der neue Hochdruck aus dem Westen Europas ist in Nordschottland rasch auf 775 mm gestiegen und hat in Beschleunigung mit dem nach den russischen Ostseeprovinzen verdrängten Luftwirbel von 745 mm und mit der über Oberitalien liegenden Depression von 755 mm bei uns eine starke Abkühlung nach vornhinein gegangen. Kurze Schneefälle gebracht. Der erwähnte Luftwirbel wird immer weiter ostwärts gedrängt, während sich die Depression über Oberitalien noch einige Zeit behaupten dürfte. Bei kühler Temperatur ist für Samstag und Sonntag fast ausnahmslos trockenes und auch vorwiegend heiteres Wetter in Aussicht zu nehmen.

Telegramme.

London, 1. März. Der Jubel auf den Straßen über den Entschluß von Ladysmith ist ganz beispiellos. Die Nachricht von der Kapitulation Cronjes wurde im Vergleich mit der heutigen Begeisterung ruhig aufgenommen. Der Union Jack weht auf öffentlichen und privaten Gebäuden. Auch das Auswärtige Amt hißte den großen Union Jack. Auf den Straßen sieht man Leute mit Flaggen, welche sie jubelnd schwenken. Man ruft sich kräftig Hurrah zu.

London, 1. März. (Neuermeldung aus dem Burenlager bei Ladysmith vom 24. Feb.) Meldungen vom Tugela zufolge wurde dort bis spät nachts eine furchtbare Schlacht geschlagen. Die Engländer versuchten 4mal die Position bei Krügersdorp zu stürmen. Sie wurden jedesmal mit schweren Verlusten zurückgeschlagen. Augenzeugen behaupten, die englischen Verluste seien enorm. Die Engländer seien auf 70 Yards aus den Positionen der Buren beschossen und geradezu niedergemäht worden. Die Engländer hatten 30 Kanonen diesseits des Tugela aufgeföhren, jedoch in solcher Nähe, daß dieselben nicht mit Erfolg gebraucht werden konnten. — 28 Gefangene, hauptsächlich Iniskillingfüsilier, ein Leutnant inbegriffen, kamen hier auf dem Wege nach Pretoria an. Bullers Hauptquartier liegt in der verlassenen Ortschaft Colenso. Die Buren sind guten Mutes.

Das Reutersche Bureau meldet unterm 26. Februar aus dem Burenlager bei Ladysmith: Die Belagerten machen an verschiedenen Punkten fortgesetzt nächtliche Angriffe, um über die Stärke der Belagerer sich zu vergewissern. Sie wurden aber von den Burghers so heiß empfangen, daß sie umkehren mußten. Dann veruchten sie es mit den südöstlichen Zugängen nächst der Straße nach Colenso mit dem Resultat, daß Ladysmith eine Stunde lang fast im Mauerfeuer eingehüllt erschien. Gestern suchten die Engländer um einen Waffenstillstand zur Beerdigung ihrer Toten nach und erhielten ihn. Die Gefechte am Freitag und Samstag waren sehr blutig. Die Inis-Killing-Füsilier und die Regimenter Dublin, Dorset und Connaught hatten ungeheure Verluste.

Paardeberg, 1. März. Hier verläutet, wie das Bureau Reuter meldet, daß im Südwesten eine starke Burenstreitmacht steht.

London, 1. März. Die Abendblätter verzeichnen eine Meldung, daß die englische Kavallerie Bloemfontein erreichte. Im Auswärtigen Amte liegt jedoch noch keine Bestätigung darüber vor.

Paris, 1. März. In Le Creusot vernichtete in dieser Nacht ein Brand zwei Materialmagazine der Artillerie und das elektrische Depot. Der Schaden wird auf eine Million geschätzt.

Anzeiger

Nr. 35.

Erscheint Montag, 18. März, Nr. 125, monatlich.

werden beauftragt:

- 1. die Verzeichnisse
2. die Verzeichnisse
Unterbringung
sinnigen in n
Anstalt (Amis
1879, § 5; 2
25. Juli 1899
pro 1899/1900 je abg
hierher vorzulegen.
Fehlanzeigen zu erstatte
Sollten in Gemä
feuerlöschordnung noch
unverzüglich zu geschch
Den 1. März 18

Die

werden hiemit an die
öffentlichen Rechner,
ernannt. Die Neuwahl
unter Angabe des Ver
neugewählten Rechner,
selben mit dem Ortsd
(Nebenlassen) derselben.

Vor der Neuwahl
festzusetzen. In den h
genaue Revisionsberech
Behufs Ermittlung
einstufigen Einnahm
Rechnung und des etw
bei Gemeindepfleger,
noch der vierte Teil
Staatssteuer, sowie des
steuer und Umlage für
zuzurechnen. Innerhal
hiebe sich ergebenden
bestimmen. Die gefas
15. April d. J. zur G

Da, wo den Re
tragen war, ist bei ei
betriebsverwalters Besch
vorzunehmen und erst
über die Uebertragung
die periodische Borna
beschlossen werden.

Die gewählten R
gelegten Dienst-Eid h
öffentlichen Rechner bel
Gemeinderats sind, ist
Wahl einzuholen.

Neuenbürg, d

Di

werden angewiesen gem
1899, Min.-Amtsbl.
pfangsbefcheinigungen
schaften inzwischen etw
spätestens bis zum 31.
Den 1. März 18